

**www.e-rara.ch**

## **Badisches Sagenbuch**

**Jos. Waibel, Buchhandlung und Akademisches Antiquariat**

**Freiburg i. B., 1898**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-108770>

Heinrich Schreibers Leben.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Heinrich Schreiber

D<sup>r</sup> der Theologie und Philosophie  
geistl. Rath, u. ö. Professor der Moraltheologie  
und Director der Albert-Ludwigs-Hochschule

zu FREYBURG.

Ein Zeichen der Hochachtung, Dankbarkeit und Liebe  
seiner Schüler

1830.

Aus „Schausland“ 3. 19.

## Heinrich Schreibers Leben.

Dr Heinrich Schreiber, dem bedeutendsten Kenner der Geschichte und Sage unserer Stadt und des Breisgaus, in diesem Buche ein Denkmal zu setzen, konnte sich der Herausgeber um so weniger versagen, als er überzeugt ist, daß nachfolgende Lebensbeschreibung, sehr geschätzter und kundiger Feder entstammend, vor vielen freudig aufgenommen und mit Interesse gelesen werden wird.

Der Geschichtsschreiber der Stadt Freiburg i. B., Heinrich Schreiber, ist am 14. Juli 1793 zu Freiburg geboren. Seine Eltern, beide nicht aus Freiburg stammend, hielten eine Koflgeberei. Von vieren ihrer Kinder blieben nur zwei am Leben, Heinrich und eine vier Jahre jüngere Schwester. Der Vater Schreibers, ein leichtlebiger Glässer, nahm sich wenig seiner Familie an, dagegen trug die treue Mutter freudig die ganze Last.

Der Sohn Heinrich besuchte die Stadtschule und dann das Gymnasium und mußte früh durch Stundengeben zum Unterhalt der Familie beitragen. Mit Ernst und Eifer gab er sich später dem Studium der Theologie hin, jedoch nicht ohne seine allgemeine Bildung stetig zu fördern und Blicke in die Naturwissenschaften, die Geschichte und Philosophie zu thun.

Die Jahre 1814 und 1815 verbrachte Schreiber, der unterdessen eine Mutter verloren und dessen Schwester sich dem Lehrberuf widmete, im Priesterseminare zu Meersburg. Dort am Bodensee lernte er den gewesenen Großherzog von Frankfurt, Dalberg, kennen und den Magnetiseur Mesmer. Er nahm bald eine Stelle an der Universitätsbibliothek an, war daneben Hauslehrer und Leiter des Freiburger Unterhaltungs- und Wochenblatts und darauf, nachdem er auch die Priesterweihe erhalten, ward er Professor am Gymnasium zu Freiburg. Aber schon 1819 kehrte er an die Bibliothek zurück, wo viel Arbeit seiner harzte. —

In noch näheres Verhältniß trat er zur Universität, als er 1821 die philosophische Doktorwürde erwarb, Dozent ward und über Deutsch

und Aesthetik las. 1822 ward er Präsekt des Gymnasiums, behielt aber sein akademisches Lehramt bei.

Mehr und mehr, vorzugsweise durch Freunde angeregt, wandte sich nun Schreiber der Geschichte zu, und zwar war die Stadt Freiburg, deren Archiv er ordnete, Hauptgegenstand seiner Forschungen. Er schrieb ihre und der Universität Geschichte, zunächst in einer langen Reihe von Aufsätzen und kleinen Einzelschriften, bis er in den Jahren 1857—1860 seinen Arbeiten in der ausführlichen Geschichte von Stadt und Universität Freiburg, einem inhaltsreichen, von Schreibers scharfem Blick in kulturgeschichtlichen Dingen, wie von seinem Fleisse zeugenden Werke, die Krone aufsetzte. In gleicher Weise pflegte er Literatur- und Sagen Geschichte und war Dichter und Aesthetiker. Seine Schriften, die man von Rauch in der Zeitschrift der Gesellschaft für Geschichtskunde III 258—65 aufgeführt findet, sind etwa 100 an Zahl.

Im Jahre 1826 war Schreiber zum ordentlichen Professor der Religionslehre und Moralthologie an der Freiburger Hochschule ernannt worden. Seine schriftstellerischen und lehrerischen Erfolge trugen ihm die Würde eines Doktor der Theologie und die Ernennung zum Geistlichen Rat ein. Aber Schreibers freie Ansichten stimmten nicht ganz mit den Pflichten seines theologischen Lehramts überein; es entspann sich ein Streit, der damit endete, daß Schreiber als Lehrer der geschichtlichen Hilfswissenschaften und des Deutschen in die philosophische Fakultät übertrat. Zweimal war er Prorektor.

Als Schreiber sich schließlich offen dem Deutschkatholicismus anschloß, konnte seines Bleibens an der Universität Freiburg nicht mehr sein; er trat 1846 in den Ruhestand. --

In seiner Vereinsamung verband er sich ehelich mit Anna Fuchs aus Freiburg, um diese Gattin und eine zweite halb wieder zu verlieren. Schreiber erlebte noch die großen Ereignisse des deutsch-französischen Krieges und starb am 29. November 1872.

Die Stadt Freiburg wird seinen Namen immer ehren, wie sie es auch äußerlich durch ein in den Anlagen bei der untern Dreisambrücke errichtetes Denkmal gethan hat.

Von der Liebe zur Heimat und ihrer Geschichte, von seinem Sinn für das Dichterische und Schöne zeugen auch die Volksfagen der Stadt Freiburg, die in dieser Sammlung, freilich in etwas veränderter Gestalt, zum zweiten Male in die Welt hinausgehen, wie auch voraussichtlich seine Geschichte der Stadt Freiburg durch den Herausgeber in einer illustrierten Volksausgabe in Bälde veröffentlicht wird.